Projektbeschreibung
Hinweise zur formalen und inhaltlichen Gestaltung

Allgemeine Hinweise: In der Projektbeschreibung haben Sie Gelegenheit, der BGHS und der Auswahlkommission einen Eindruck Ihres Forschungsprojektes zu vermitteln und hierfür Interesse zu wecken. Der Projektbeschreibung kommt im Auswahlverfahren eine zentrale Bedeutung zu. Wir möchten Ihnen einige Hinweise geben, welche formalen Bedingungen erfüllt sein müssen, damit Ihre Projektbeschreibung angenommen werden kann. Darüber hinaus fassen wir einige Aspekte zur inhaltlichen Gestaltung zusammen.

Formale Gestaltung der Projektbeschreibung

Die Projektbeschreibung muss in englischer oder deutscher Sprache verfasst sein und darf den Umfang von 4.000 Wörtern nicht überschreiten (einschließlich der Literaturangaben). Verwenden Sie für die Projektbeschreibung die Schriftart Arial in 11pt mit 1,5 Zeilenabstand; Tabellen können in Arial 9pt formatiert werden.

Prüfen Sie bitte, dass Ihr Name oder Hinweise auf Ihre Person weder im Text noch in Fußnoten, in Tabellen u.ä. vermerkt sind, damit Ihre Projektbeschreibung an der anonymisierten Begutachtung teilnehmen kann. Achten Sie auf sprachliche Richtigkeit und formale Einheitlichkeit.

Bitte notieren Sie folgende Angaben auf der ersten Seite:

- Titel des Forschungsprojekts
- Zusammenfassung des Projekts
- Angestrebter Abschluss (Dr. phil. Geschichtswissenschaft oder Dr. phil. Soziologie)

Hinweise für die inhaltliche Gestaltung der Projektbeschreibung

Die Projektbeschreibung sollte eine Übersicht Ihres Forschungsvorhabens zum gegenwärtigen Zeitpunkt vermitteln. Wir schlagen vor, dass Sie sich bei der inhaltlichen Formulierung des Projekts an folgenden Punkten orientieren:[1]

- **Forschungsbereich:** Skizzieren Sie den Bereich, in dem Ihre Forschung angesiedelt ist, und präzisieren Sie, wo Sie die eigene Arbeit verorten.
- **Forschungsstand:** Um den Gewinn Ihres Forschungsbeitrags zu verdeutlichen, sollten Sie den aktuellen Forschungsstand darlegen. Es sollte deutlich werden, wie Sie

[1] Ulrich von Alemann stellt den Aufbau eines Exposés mit diesen „sieben Kernpunkten“ vor. Alemann, Ulrich von (2012): Das Exposé: „Ja, mach nur einen Plan …“. In: Franziska Günauer, Anne K. Krüger, Johannes Moes, Torsten Steidten, Claudia Koepernik (Hg.): GEW-Handbuch Promovieren mit Perspektive. Ein Ratgeber von und für DoktorandInnen. Bielefeld, S. 69-79.

Ihre Arbeit einordnen und zu welchen Fragen sie einen weiterführenden Beitrag leisten kann.

- **Fragestellungen:** Legen Sie dar, welche Fragen Sie im beschriebenen Problembereich und vor dem Hintergrund des Forschungsstandes beantworten wollen.
- **Methoden und Theorien:** Erläutern Sie den methodischen Zugang Ihrer Arbeit sowie theoretische Konzepte, die Sie einsetzen. Bitte bedenken Sie hierbei auch die theoretisch-methodische Ausrichtung der potenziellen Betreuungspersonen in der Abteilung Geschichtswissenschaft oder der Fakultät für Soziologie an der Universität Bielefeld, wie sie sich in den Forschungsbereichen der potenziellen Betreuungspersonen widerspiegelt.
- **Materialzugang:** Geben Sie einen Eindruck beispielsweise der Quellen, Texte oder Daten, deren Erhebung und Analyse Sie planen.
- **Literatur:** Nennen Sie wichtige Werke zu Ihrem Thema in einem Verzeichnis.
- **Wissenschaftlichkeit:** Bitte stellen Sie grundsätzlich die Wissenschaftlichkeit Ihrer Projektbeschreibung sicher (Verwendung von Fußnoten, sinnvolle Gliederung etc.)

Selbstverständlich sollten Sie in der Projektbeschreibung kennzeichnen, wenn Sie sich auf Arbeiten anderer Wissenschaftler*innen beziehen.